

Laibacher Zeitung.

N^o. 286

Donnerstag am 14. Dezember

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Dezember d. J. den Auswärtigen Referenten des Obersten Gerichtshofes, Peter von Josa, zum Rathe desselben Obersten Gerichtshofes und Kassationshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Dezember l. J. den Ministerialsekretär im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Anton Hoffmann, zum Postdirektor für Siebenbürgen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Dezember d. J. dem Doktor Dominik Marcocchia, Bezirkswundarzt in Obrovazzo, das Lehramt der Geburtshilfe an der Hebammenschule in Zara allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Finanzministerium hat die Adjunkten bei der Finanzprokurator für Böhmen, Dr. Franz Sweceny und Dr. Josef Hauschka, zu Finanzräthen bei der genannten Finanzprokurator zu ernennen befunden.

Die K. K. Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat eine bei der Münz- und Bergwesens-Hofbuchhaltung erledigte provisorische Rechnungsrathsstelle dem Rechnungsoffiziale dieser Hofbuchhaltung, Johann Schmid, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Der „Moniteur de l'Armee“ bringt Nachrichten aus der Krim, datirt vor Sebastopol, vom 18. November:

„Sie alle,“ schreibt er, „bestätigen, daß die bis dahin bekannten Resultate über die Schlacht bei Inkerman die ersten Schätzungen bei Weitem übersteigen. So hat man 5500 russische Leichen eine nach der anderen zählen und beerdigen können, und der Gesamtverlust des Feindes an diesem denkwürdigen Tage scheint sich auf 18—20.000 Mann belaufen zu haben.“

Die Russen scheinen ihre Entwürfe für den Augenblick geändert zu haben; sie haben die Brücke von Inkerman abgebrochen und sind wieder die Höhen des rechten Tschernaja-Ufers hinaufgestiegen, in der Ebene von Balaklava nur die Division Liprandi und ihre Kavallerie lassend. Werden sie abermals einen Angriff versuchen? Die verbündeten Truppen sind zu ihrem Empfange bereit, um sie, wenn es möglich ist, noch besser als das erste Mal zu verarbeiten. Mit den beträchtlichen Verstärkungen, welche die französische und englische Armee erhalten haben, und in den Positionen, die sie okkupiren, wie man sie jetzt besetzt hat, können sie allen Truppen Rußlands die Stirne bieten, um so mehr, als über eine gewisse Grenze hinaus die große Zahl die Lage des Feindes nur noch schwieriger machen würde.

Das Land ist in der That nicht im Stande, große Armeen zu ernähren, und die Verproviantirung auf dem Landwege ist äußerst schwierig, um nicht zu

sagen unmöglich. Die russische Armee wird weit mehr von der strengen Jahreszeit zu leiden haben, als die verbündeten Armeen. Die Mannschaften sind nicht durch Zelte geschützt, und die zuletzt Eingetroffenen sind ohne Effekten, da bei dem Roth, den der Regen auf dem unbewässerten Boden verursacht, die Transporte täglich schwieriger werden. Sie trinken überdies nur das bereits stümpfige Wasser der Tschernaja.

Das Feuer der Belagerer und der Belagerten dauert fort, ohne indeß dieselbe Lebhaftigkeit zu haben. Am 12. November Abends, bei Einbruch der Nacht, führte der Platz indeß eine außerordentliche Kanonade und ein außerordentliches Gewehrfeuer aus, deren Veranlassung man nur der Befürchtung eines Sturmes zuschreiben konnte. Die Flotten haben Kanonen zur Armirung neuer Batterien ausgeschifft. Es sind deren nach Inkerman zu errichtet, welche gegen die noch im Hafen befindlichen Schiffe vortreffliche Resultate erwirken. Auch hat man Redouten angelegt, welche die Position, wo die Schlacht am 5. stattfand, furchtbar machen.

Die Engländer haben eine große Anzahl Mörser aus Malta kommen lassen, die von dieser Seite sehr gut werden verwendet werden. Die franz. Armee hat eine große Menge Soldatenmäntel mit Kapuze und Pelz erhalten, eine warme Kleidung, mit welcher der Soldat sehr zufrieden ist.

Die Nachrichten aus Balaklava reichen heute bis zum 4. Dezember. Es hat sich bis dahin ein bemerkenswerthes Ereigniß bei Sebastopol nicht zugetragen. Die Brigade Popoff ist zur Verstärkung in Sebastopol angelangt. Fürst Mentchikoff hat die Tschernaja wieder überschritten, und das kaiserlich russische Grenadier-Scharfschützenregiment, welches mittelst Post nach Sebastopol befördert wurde, hat am 22. November den Vorpostendienst bezogen. Das Bombardement wird seit einigen Tagen stärker fortgesetzt. In Sebastopol soll ein großer Ueberfluß an Lebensmitteln nicht vorhanden sein.

Die mit Recht bezweifelte telegraphische Depesche, daß Omer Pascha die Absicht, Bessarabien zu bedrohen, aufgegeben habe und 35.000 Mann in Varna einschiffen werde, dürfte durch eine später eingelangte Depesche theilweise aufgeklärt sein, die uns meldet, daß Omer Pascha das Gros seiner Armee an der untern Donau konzentriert, und muthmaßlich in dem Augenblicke, als die allirte Flotte den Hafen von Odessa forzirt, den Donauübergang in der Furth bei Isaktscha versuchen werde.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Am 5. d. M. langten die englischen Kriegsschiffe „Penelope“ und „Odin“, am 6. die englischen Dampffregatten „Cruiser“ und „Imperious“, sämmtlich von der Ostsee kommend, in Kopenhagen an und ankerten in der Rinne. Die Dampffregatte „Konflikt“ ging am 6. nordwärts vorbei.

Die englischen Dampffregatten „Penelope“ und „Desperate“ kamen am 5. vom Süden auf der Höhe von Helsingör an.

Am 8. gingen „Duke of Wellington“, mit Admiral Napier am Bord, „Royal George“, „Mile“, „Hogue“, „Blenheim“, „Bulldog“, „Rosamond“ und „Driver“, Sturmes halber, nördlich von Kundsbove vor Anker.

Korrespondenz.

Marburg, 12. Dezember.

Dr. P. . . Das unglückliche Ottendorf, zwei Stunden südlich von Marburg, nächst Kranichfeld und Schleinitz, wurde Donnerstag den 7. d. M., von einer verheerenden Feuersbrunst zum dritten Male im selben Jahre heimgesucht, welche die im Frühlinge und Herbst noch geretteten 6 Bauernwirthschaften mit allen Vorräthen verzehrte. Das Feuer brach nach 9 Uhr Abends, als die meisten Insassen schon zur Ruhe waren — aus unbekannter Veranlassung, wie man vermuthet durch Bosheit gelegt — mit solcher Schnelligkeit aus, daß sich zur Rettung nicht viel versuchen ließ. Ein Kind starb an den Brandwunden, und wurde am 10. in Schleinitz begraben; ein Bauer, fast verkohlt am selben Tage in das Zivillspital nach Marburg gebracht.

Oesterreich.

* Wien, 11. Dezember. Für den telegraphischen Verkehr mit Bukarest, welcher bereits begonnen hat, gelten in allen Beziehungen die Bestimmungen der Verträge des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins und der Dienstanweisung. Die Gebühren hiefür bestehen aus der Gebühr vom Aufgabsorte in Oesterreich bis zur österreichisch-walachischen Grenze bei Ober-Töncös, und aus der Gebühr von der gedachten Grenze bis Bukarest mit 2 fl. C. M. für die einfache Depesche.

* Bezüglich der Verzollung nach dem wirklichen Nettogewichte sind mit dem K. K. Finanzministerialverordnung die mit dem §. 13, Absatz 7 und 8 a. b. der Vorerinnerung zum allgemeinen Zolltarife festgesetzten Bedingungen, unter denen dem Zollpflichtigen gestattet ist, das Nettogewicht statt durch Abzug der tarifmäßigen Tara durch wirkliche Abwiegung ermitteln zu lassen, außer Wirksamkeit gesetzt worden.

Den Ausstellern der Warenerklärungen, welche im Eingang über die Zolllinie bei dem Grenzollamte überreicht worden, ist daher außer den Fällen, in denen nach dem Absätze b des §. 13 der gedachten Vorerinnerung die Erhebung des Reingewichtes von Amtswegen einzutreten hat, gestattet, für Waren, von denen der Zoll nach dem Nettogewichte zu bemessen ist, nach eigener Wahl entweder das Nettogewicht ausdrücklich zu erklären, oder durch die Angabe des Sporcogewichtes allein die Bestimmung des Nettogewichtes mittelst Abzuges der tarifmäßigen Tara vom Sporcogewichte eintreten zu lassen. Die Gestattung dieser Wahl hat sich jedoch nicht auf Flüssigkeiten und andere Gegenstände zu erstrecken, deren Nettogewicht bezwogen nicht ohne Unbequemlichkeit ermittelt werden kann, weil deren Umschließung für den Transport und für die Aufbewahrung eine und dieselbe ist. — Das Nettogewicht solcher Gegenstände wird, wenn nicht die Erhebung des Reingewichtes von Amtswegen einzutreten hat, stets durch den Abzug der tarifmäßigen Tara vom Sporcogewichte bestimmt. Die Bestimmungen des §. 13, Absatz 9 und 10 der Vorerinnerung über die Art der Berücksichtigung der inneren Behältnisse bei Ermittlung des wirklichen Nettogewichtes bleiben aufrecht; nur ist bemerkt worden, daß unter inneren Behältnissen alle Umschließungen im Sinne des §. 10 der Vorerinnerung verstanden werden, und daß jene Stoffe, welche, wie z. B. Heu, Stroh, Sägespäne u. dgl., bei Versendungen

Deutschland.

Frankfurt, 7. Dezember. Es wird von Maßregeln berichtet, die in den einzelnen Bundesstaaten getroffen werden, um die Bereitschaft der betreffenden Bundeskontingente oder eines Theiles derselben für den Fall des Bedarfs einzuleiten. So ist, wie bereits mitgetheilt, in Bayern die Heeresergänzung für das Jahr 1855 verfügt, die Rekrutirungsräthe aller Regierungsbezirke treten am 28. d. zur Berichtigung der Konstriptionslisten zusammen, die Aushebung der Konstriptionslisten findet vom 22. Jänner bis 6. Februar l. J. Statt. Die Rede, mit welcher Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig am 6. den Landtag eröffnete, betont: daß die politische Stellung, welche Gesamtdeutschland seinen Interessen, so wie seiner Macht und Würde entsprechend in der orientalischen Frage einnehmen werde, die Nothwendigkeit herbeiführe, das Bundesheer in Kriegsbereitschaft zu setzen.

Eine Vorlage an den gemeinschaftlichen Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha, der am 7ten eröffnet wurde, betrifft die Verwilligung eines außerordentlichen Kredits zu militärischen Zwecken. Das desfallsige Postulat ist zunächst auf die nachträgliche Genehmigung der früheren Verausgabung von 4602 Thalern zur Verbesserung der Armaturgegenstände, sodann aber darauf gerichtet, daß der Staatsregierung ein Kredit von 56.000 Thalern zur Anschaffung einer zweiten Garnitur von Gewehren mit gezogenem Laufe, so wie ein fernerer von 100.000 Thalern, für den Fall einer durch die politischen Ereignisse nöthig werdenden Mobilisirung verwilligt werde.

Aus Wiesbaden, 6. Dezember, wird gleichfalls gemeldet, daß an das Kriegskommando die Ordre ergangen sei, die sämtlichen Kompagnien der nassau'schen Truppen vor der Hand von je 250 Mann zu 300 zu vermehren.

München, 9. Dezember. Se. Majestät der König hat den k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglich badischen Hofe und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Ferdinand Freiherrn v. Berger, von diesem Posten abuberufen und zum außerordentlichen Gesandten und zum bevollmächtigten Minister am päpstlichen Stuhle und gleichzeitig bei den königl. Höfen zu Turin und Neapel zu ernennen; ferner den k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am preussischen Hofe, Konrad Freiherrn von Walzen seinem eigenen Ansuchen entsprechend, zum k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am badischen Hofe und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft zu ernennen und den Minister-Residenten am k. Hofe zu Hannover, Ludwig Grafen von Montgelas, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am preussischen Hofe zu ernennen und an dessen Stelle den in momentaner Disponibilität gestandenen Maximilian Pergler, Freiherrn von Pergler, als Minister-Residenten am kön. hannoverschen Hofe zu berufen geruht.

Die „Zeit“ bringt über den ungefähren Inhalt des Allianzvertrages folgende Mittheilungen:

Der Vertrag zerfällt in mehrere einzelne Punkte, und geht von der Erwägung aus, „daß das Ziel eines gemäßigten Friedens nicht ohne die Uebernahme gegenseitiger Pflichten zu erreichen ist.“ Die kontrahirenden Mächte, Oesterreich, England und Frankreich verpflichten sich:

Erstens: Gegenseitig nochmals auf den Inhalt der Protokolle vom 9. April, 23. Mai und auf die unterm 8. August ausgetauschten Noten, um auf Grund derselben einen Frieden herbeizuführen. Sollten veränderte Umstände neue Forderungen nothwendig machen, so darf dieß nur auf Grund gemeinschaftlicher Verabredungen geschehen. Keine kontrahirende Macht darf ein Separat-Arrangement mit Rußland treffen.

Zweitens: Oesterreich verpflichtet sich, die Donaufürstenthümer vor jeder Wiederbesetzung durch Rußland zu schützen, auch den englisch-französischen, eben so den türkischen Truppen, gemäß der Konvention vom 10. April (zwischen England, Frankreich und der Türkei) in den Fürstenthümern freie Bewegung zu gestatten.

von Thon, Glas, oder ähnlichen Waren augenscheinlich nur zur Sicherung der Ware während des Transportes und nicht zur ferneren Aufbewahrung der Ware dienen, nach der ausdrücklichen Anordnung des §. 10 der Borerinnerung weder zum Nettogewichte bei Ermittlung desselben durch wirkliche Berwiegung der Ware hinzuzuschlagen, noch besonders zu erklären sind.

Wien, 11. Dezember. In hiesigen diplomatischen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß der Anschluß Preußens zu der Tripelallianz unzweifelhaft in Kürze erfolgen werde.

Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland waren gestern noch keine beruhigenderen Nachrichten eingelangt.

Die Ratifikation des Dezembervertrages von Seite Oesterreichs war am Sonntag den 9. Dezember erfolgt, nachdem die telegraphischen Depeschen aus Paris und London die vollzogene Ratifikation gemeldet hatten. Herr Graf Jaucourt, welcher am 2. Dezember mit dem Vertrage nach Paris abgegangen war, trifft am 13. Dezember wieder in Wien ein.

Die Telegraphenlinie zwischen Jassy und Czernowitz wird bis Ende Dezember hergestellt sein. Der direkte Telegraphenverkehr zwischen Jassy und Wien wird, wenn nicht früher, jedenfalls zum Neujahr beginnen.

Der Zivilkommissär in den Donaufürstenthümern Baron v. Bach ist gestern hier angekommen.

Bei der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer haben sich bis heute 450 industrielle Landwirthe zur Beschickung der im Jahre 1855 in Paris stattfindenden allgemeinen Agrikultur- und Industrieausstellung gemeldet.

Von Seite der k. k. Polizeidirektion wurde die bestehende Verordnung, nach welcher die Hausbesitzer bei eintretendem Glattfeste die Gehwege mit Sand, Asche oder Sägespänen zu bestreuen haben, in Erinnerung gebracht.

Wien, 12. Dezember. Mehrere hiesige Blätter brachten die Mittheilung, daß Se. k. Hoheit der Herzog von Cambridge wegen Geisteskrankheit die Krim verlassen habe, in Konstantinopel eingetroffen sei und von dort sich nach England begeben werde. Die „C. Z. C.“ ist in der Lage, diese Nachricht um so mehr als eine ganz falsche bezeichnen zu können, als ihr der wesentliche Inhalt eines eigenhändigen von Sr. Hoheit ddo. Konstantinopel 30. Nov. hier eingelangten Schreibens mitgetheilt wurde, wornach derselbe ganz gesund ist, und auf Grund eines ihm vom Lord Raglan erteilten Urlaubes sich nach Konstantinopel begeben habe, in einigen Tagen jedoch wieder nach dem Kriegsschauplatz abreisen werde, um daselbst das Kommando der Hochdemselben anvertrauten Kavallerie-Division wieder zu übernehmen.

Monsignor Nicola Rossi, Bischof von Lodi, ist nach Meldung des „G. di Roma“ vom 2. l. M. mit Tod abgegangen.

Aus Padua, 7. Dezember, wird der „Triester Ztg.“ geschrieben:

Wir haben in der verfloffenen Woche 11 Cholerafälle gehabt; 9 Personen sind bereits gestorben. Die Krankheit entwickelte sich in einem elenden Hause, wo die Leute wie das liebe Vieh lebten und auf verfaulenden Maisblättern, ohne Matratze und Strohsack, auf bloßer Erde schliefen. Dort starben ein Vater und 2 Kinder; die anderen Fälle kamen in den benachbarten ebenso armseligen Häusern vor. Man sperrte die Gasse, reinigte die Häuser, schickte die schmutzigen Bewohner in andere für sie gemietete Quartiere, und seit 5 Tagen haben wir keinen einzigen Fall mehr. Die ganze übrige Stadt blieb immer verschont.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

Rundmachung.

Am 9. Dezember l. J. sind in Wien 14 Personen an der Brechruhr erkrankt, 19 genesen und 4 gestorben.

Am 10. Dez. hat die Zahl der Erkrankten 5, die der Genesenen 8 und jene der Verstorbenen 3 betragen. In Behandlung befinden sich noch 125 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 5011 Personen erkrankt, 3308 genesen und 1578 gestorben.

Wien am 11. Dezember 1854.

Drittens: Im Falle der Krieg zwischen Rußland und Oesterreich ausbricht, tritt ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß Oesterreichs, Frankreichs und Englands in Kraft, nach dieserhalb verabredeten Modalitäten.

Viertens: Sollten die gemeinschaftlich zu eröffnenden Verhandlungen bis zu Ende des Jahres zu einem friedlichen Arrangement auf der Basis der Wiener Protokolle und des Augustprogramms nicht führen, so werden neue Verabredungen Statt finden, um den Friedenszweck zu erreichen.

Fünftens: Preußen soll von allen drei Kontrahenten aufgefordert werden, dem Bündnisse beizutreten.

Die Ratifikation des Vertrages soll binnen 14 Tagen Statt finden.

Schweiz.

Bern, 6. Dezember. Heute vereinigten sich beide Räte zu einer Bundesversammlung, um die Wahl des Bundesraths vorzunehmen. Der Namensaufruf zeigte 100 anwesende National- und 42 Ständeräthe. Gleich im Anfang der Sitzung beantragten zwei Mitglieder Verschiebung dieser Wahlen auf übermorgen, damit man Zeit gewinne, sich außer dem Rathe über die Kandidaturen zu verständigen. Nach längerer Diskussion wurde aber diese Motion mit 80 gegen 54 Stimmen verworfen und zur Wahl geschritten. Die Operation war eine äußerst mühsame und gab den klaren Beweis, daß vorher keine Verständigung getroffen worden.

Gewählt wurden:

- 1) Bundesrath Furrer mit 116 von 152 Stimmen im ersten Wahlgange;
- 2) Bundesrath Frei-Herose mit 91 von 148 Stimmen im dritten Wahlgange;
- 3) Bundesrath Druey mit 85 von 146 Stimmen im vierten Wahlgange;
- 4) Stände- und Regierungsrath Stämpfli mit 88 von 145 Stimmen im sechsten Wahlgange;
- 5) Bundesrath Räss mit 76 von 148 Stimmen im dritten Wahlgange;
- 6) Bundesrath Munzinger mit 78 von 146 Stimmen im dritten Wahlgange;
- 7) Bundesrath Franscini mit 81 von 147 Stimmen.

Es tritt also in die Behörde Stämpfli an die Stelle Ochsenbeins, der nur wenige Stimmen auf sich vereinigte.

Bern, 7. Dezember. Dr. Furrer wurde heute mit 107 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt, die Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrathes fiel mit 75 Stimmen auf Herrn Stämpfli von Bern. Die Bedeutung der Wahl besteht darin, daß der Vizepräsident fast immer der Nachfolger des Bundespräsidenten ist. Alle gewählten Mitglieder des neuen Bundesrathes erklärten mittelst Zuschrift die Annahme der Wahl. Herr Stämpfli jedoch unter der Voraussetzung, daß ihm gestattet werde, sein Amt erst auf den 1. April 1855 anzutreten, und zwar wegen seiner Stellung als Mitglied der Berner Regierung. Als Bundeskanzler wurde Schieß, der bisherige, bestätigt.

Italien.

Rom, 4. Dezember. Se. Heiligkeit der Papp hat in Anbetracht der ungewöhnlichen Anzahl von Kardinalen, Erzbischöfen und Bischöfen, die sich gegenwärtig in Rom befinden, angeordnet, daß die kirchliche Feier, die am ersten Adventsonntag sonst in der Sixtinischen Kapelle abgehalten wird, diesmal in der St. Peterskirche stattfinden soll. Demgemäß wurde der Gottesdienst daselbst gestern mit großem Glanze abgehalten.

Das „G. di Roma“ veröffentlicht einen auf das in Rom bevorstehende hohe Fest bezüglichen Erlaß Sr. Eminenz des Kardinals Konstantin, Generalvikars Sr. Heiligkeit des Papstes etc. In demselben wird darauf hingewiesen, daß unzählige Generationen sich darnach sehnten, daß die fromme Meinung über die unbefleckte Empfängniß Mariä zum Dogma erhoben werden soll. Dieß Glück solle den Römern und der katholischen Welt jezt zu Theil werden, diese Entscheidung der Kirche stelle aber durchaus nichts Neues auf, sondern bestätige nur, was in ihr von

jeher' geglaubt worden. Zur würdigen Vorbereitung auf das hohe Fest solle der Tag vor demselben für alle in Rom befindlichen Gläubigen ein Festtag sein, wogegen am Feste Maria Empfängniß selbst Dispens vom Fasten ertheilt werde.

Schließlich werden die Römer zu Freudenbezeugungen eingeladen, wie sie des hohen Festes würdig erscheinen.

Der heilige Vater hat eine besondere Vorliebe für Porto d'Anzo. Dieß bewog ihn, vor zwei Jahren den Palazzo Albani als Villégiatur-Aufenthalt dort ankaufen zu lassen. Die anmuthige Lage des Orts am Gestade des Meeres, in dessen Hintergrund sich die blauen Volksergebirge mit den sanften Linien höher und höher thürmen und die geschichtlichen Erinnerungen an die einstige Größe Antiums, lassen Jeden gern dort verweilen. Neben einer 3 italienische Meilen sich hinziehenden Linie von Trümmern und Ruinen, die eine Vorstellung geben von dem vergangenen Glanz und der Herrlichkeit Antiums, erheben sich jetzt nur wenige zerstreute Häuser und Fischerhütten. Seitwärts von dem modernen kleinen Hafen erhebt sich ein Kastell, und obgleich jetzt wegen seiner geringen Tiefe nur Fahrzeuge von 120 Tonnen Last einlaufen können, so bessert sich doch der Verkehr, so daß Neapel, Sardinien, Frankreich ihre Konsular-Agenten in Porto d'Anzo haben. Den Ort aus seiner dermaligen Bedeutungslosigkeit emporzuheben, hat der h. Vater jetzt eine beträchtliche Strecke Landes ankaufen lassen und ein schon kurz erwähnter Aufruf des Ministeriums vom 28. v. M. ladet zur Kolonisation ein. Die Regierung verspricht jedem Ansiedler einen Bauplatz und zwar unentgeltlich, wenn er innerhalb der nächsten sechs Jahre genommen wird; später gegen einen geringen Grundzins. Doch nur Häuser, keine Strohhütten dürfen aufgeführt werden; die vorhandenen Strohhütten sollen nach und nach verschwinden.

Franreich.

Paris, 8. Dezember. Eine Marseller Korrespondenz gibt den Schaden, den die Allirten durch die Stürme vom 14. und 19. November im schwarzen Meer erlitten haben, auf 45 Millionen an, die jedoch meistens durch Versicherungen gedeckt sind. Es werden dadurch besonders Marseille, London, Liverpool und Southampton getroffen.

Laut Briefen des „Moniteur de la Flotte“ aus dem Pyräus vom 22. November hat das französische Kriegsschiff „Heron“, Kapitän La Bègue, eine Expedition gegen Piratenbanden, die sich seit einiger Zeit auf der Insel Arkaria festgesetzt hatten, ausgeführt und Exempel statuirt, die einen heilsamen Schrecken hervorbrachten.

Großbritannien.

London, 8. Dezember. Sir Charles Napier hat, wie es heißt, um Erlaubniß gebeten, noch vor Rückkunft der Flotte nach England heimkehren zu dürfen und soll ihm die Gewährung dieser Bitte durch den Telegraphen zugemittelt worden sein. (Er hat die Rückreise inzwischen angetreten.) Der Rest der Flotte in Kiel ist jeden Tag des Signals zur Abfahrt gewärtig. In Abwesenheit Sir Ch. Napier's wird Kontre-Admiral Chads das Flaggenschiff „Wellington“ führen.

Wieder ist ein russisches Schiff, der „Ariel“ in Liverpool mit Beschlagnahme belegt worden. Der „Atlantique“ und „Ernest Merc“, die in Leith und Hull angehalten worden waren, sind von der Admiralität abgeurtheilt worden.

Gestern ist die Meldung eingelaufen, daß das Truppentransportschiff „Charlotte“ auf dem Wege nach Calcutta in Algoabei am 29. September gescheitert ist. 62 Mann, 11 Frauen und 26 Kinder kamen dabei um's Leben.

Der „Times“ wird aus Kiel v. 3. geschrieben: Es ist gestern von der Admiralität auf telegraphischem Wege hier der Befehl eingetroffen, daß neuerdings eine Abtheilung der Flotte, und zwar der „Majestic“ von 80, „Gressy“ 80, „Coryclus“ 30 Kanonen, sich sofort nach Sheerness zu begeben haben. Von da werden sie wahrscheinlich mit Truppen nach der Krim geschickt. Die „Imperieuse“ mit Kapitän Watson und dem un-

ter seinem Kommando stehenden Dampfer-Geschwader werden sündlich in Kiel erwartet. Im Laufe dieser Woche begibt sich wahrscheinlich der Rest der Flotte auf den Heimweg.

Der Schraubendampfer „Abelaide“ mit Truppen und 40.000 Ztr. Munition geht nächster Tage ab. — Die Dampfer „Eneu“ und „Candia“ mit französischen Truppen haben am 2. Marseille verlassen. — Der Schraubendampfer „Firefly“ mit 2000 Minié-Büchsen und dem 5. Artillerie-Bataillon soll sich von Woolwich aus auf den Weg machen. — Der Schraubendampfer „Metropolitan“ ist mit hölzernen Häusern und anderen Borräthen vorgestern ausgelaufen; mehrere andere Schraubendampfer sind in Southampton mit Laden beschäftigt.

Nächsten Montag oder Dienstag wird das ganze Material zum Bau der Eisenbahn von Balaklava, wie man hofft, schon von England abgehen können. — In Woodstock werden Handschuhe für die Armee in Massen gearbeitet. Sie sind mit Wolle oder Flanell gefüttert.

Auf der Südküste des Landes und auf der Insel Wight werden neue Festungswerke angelegt.

Spanien.

Madrid, 2. Dezember. In der gestrigen Sitzung befragte Herr Gaminde den Finanzminister wegen des Budgets; derselbe erwiderte, daß er alle Kräfte aufbiete und hoffe, den Cortes bald neben einer Darstellung des wirklichen Zustandes der Finanzen das Budget für 1855 vorlegen zu können. Einige vorgebrachte Vorschläge, und darunter einer wegen der auf den Ministern von 1843 bis 1854 lastenden Verantwortlichkeit, wurden in Erwägung gezogen und werden an die Abtheilungen gelangen; mehrere andere, von den Demokraten ausgegangene Vorschläge wurden sofort beseitigt. Einer der letzteren lautete dahin, daß der Kongreß das Ministerium ernennen solle. Zum Schlusse wurde noch ein von Herrn Alfonso in sehr gemäßigten Ausdrücken entwickelter Vorschlag, eine etwaige spätere Anklage gegen die Königin Christine betreffend, in Erwägung genommen. Herr Perez Diaz reist heute Abends nach Malmaison ab, wo er alle Aktenstücke sammeln wird, und man zweifelt nicht an der Lösung dieser wichtigen Frage. Die Mehrzahl der Deputirten wird, davon ist man überzeugt, ein freisprechendes Votum abgeben.

Beim Beginne der heutigen Cortessitzung sprach Espartero sich über das Verhalten aus, welches das Ministerium zu befolgen gedenke. Er erklärte kurz, daß es die Beschlüsse der Cortes aus allen Kräften unterstützen und insbesondere bemüht sein werde, alle Mißbräuche zu beseitigen und die Rechte der spanischen Nation zu befestigen, wobei die Cortes hoffentlich seinen Patriotismus unterstützen würden. Der Bauteu-minister Lujan verlas sodann einen Gesetzentwurf über die Bergwerke, und einer der Sekretäre den von drei Deputirten unterzeichneten Antrag, daß der Kongreß das vierzigstündige (Zuli-) Ministerium ermächtigen möge, Erläuterungen über sein Verhalten zu geben. Fast einmüthig beraumte die Versammlung dazu den Tag an, der auf die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Cortes folgen wird, die statt Espartero und O'Donnell zu ernennen sind. Ein Vorschlag, der die Erklärung bezweckt, daß die Cortes sich nicht trennen werden, bevor sie alle politischen und Verwaltungsfragen gelöst haben, wurde in Erwägung gezogen und gelangt demnach an die Abtheilungen. Zum Schlusse begab sich noch ein Vorfall, welcher leicht den Rücktritt des Finanzministers Collado zur Folge haben konnte. Es handelte sich darum, ob ein Vorschlag von Sanchez Silva, der die Abschaffung der städtischen Verbrauchssteuern verlangt, an die Budget-Kommission oder an eine besondere Kommission verwiesen werden solle. Die Regierung sprach sich durch Collado für Ersteres, die Kammer aber mit 138 gegen 67 Stimmen für Letzteres aus, was großen Eindruck machte. Sämmtliche Minister begaben sich sofort zu dem abwesenden Espartero, um ihren Rücktritt zu erklären, den man namentlich von Seiten Collado's als ernst gemeint betrachtet. (Der Telegraph hat bekanntlich gemeldet, daß alle Minister, nachdem ihnen die Cortes ein Vertrauensvotum bewilligten, im Amt geblieben sind.) Die Abtheilungen des Kongresses haben

gestern die Kommission ernannt, welche die Antwortadresse auf die Thronrede entwerfen soll; zu den sieben Mitgliedern derselben gehören Oloaga, San Miguel und Heros.

Die demokratischen Deputirten Chao, Bureauchef im Ministerium des Innern, und Alfonso, Direktor des gewerblichen Instituts, welche gegen die Beibehaltung des Thrones Isabella's II. stimmten, haben ihre Entlassung eingereicht, die auch, wie heute die amtliche Zeitung mittheilt, sofort angenommen worden ist.

Bestimmt verlautet, daß das Kabinet sich über die schwierige Frage wegen der Armee verständigt, und den Bestand derselben auf 70.000 Mann, wovon 10.000 Mann Reserve, festgesetzt hat.

Schweden.

Stockholm, 2. Dezember. Die Stellung Schwedens nach Außen hin hat einem Berathungsgegenstande der Reichsstände, der Kreditforderung, eine hervorragende Aufmerksamkeit zugewandt. Diese Frage ist bekanntlich, wenn auch erst nach langen Unterhandlungen und unter Widerspruch des Bauernstandes, definitiv im Sinne und nach dem Wunsche der Regierung erledigt worden. Der „geheime Ausschuß“, den der Reichstag auf den Vorschlag der Regierung kurz nach der Eröffnung der Session gewählt, und dem Se. Majestät der König die Kreditforderungen zugleich mit einer Motivirung derselben vorgelegt hatte, ist am 30. Nov. von Sr. Majestät in eigener Person aufgelöst worden.

Aus Gesele wird das interessante Faktum gemeldet, daß im dortigen Hafen kürzlich ein Schiff unter englischer und eines unter russischer Flagge (ein Finnländer) ganz friedlich eines an des andern Seite lagen; das russische hatte nämlich vom englischen eine Ladung Salz in Empfang zu nehmen.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 12. Dezember. Der „Moniteur“ berichtet aus Sebastopol vom 3. d. M.: Die Regengüsse haben aufgehört; die Wege sind davon beschädigt und die Laufgräben mit Wasser gefüllt. Die Belagerungsoperationen sind unterbrochen. Der Feind ist unbeweglich, der Geist unserer Truppen vortrefflich.

* Turin, 9. Dezember. Gesetzentwürfe, betreffend die Vollendung der Befestigung von Casale und Gegenseitigkeit der freien Küstenschiffahrt zwischen England und Sardinien, sind den Kammern vorgelegt worden.

London, 12. Dez. Thronrede-Auszug: Die Königin hofft, das Parlament werde die Mittel zur Fortführung des Krieges mit größter Kraft gewähren; sie freut sich des englisch-französisch-österreichischen Vertrags und bemerkt, der Vertrag wegen der Moskito's mit Amerika werde demnächst vorgelegt werden.

Kopenhagen, 12. Dez. Neues Ministerium: Graf Moltke Vregentved Premier, Geheimrath Scheel Holstein, Stockfleth Schleswig, Bang Inneres, Graf Wulf Plessen Aeußeres.

Lokales.

Laibach, 14. Dezember.

Mit Ausnahme des „Sonnwenderhofes“ konnten wir uns in dieser Saison noch mit keiner Wahl eines Benefice-Stückes einverstanden erklären; desto erfreulicher ist es, daß der begabte und fleißige Schauspieler Hr. Fischer, der sich des ungetheilten Beifalls des Theaterpublikums erfreut, bei der Wahl seines Benefice-Stückes besseren Kunstgeschmack und mehr Vertrauen in den Kunstsinne des hiesigen Publikums an Tag gelegt, indem er das klassische Stück: „Das Leben ein Traum“ nach Calderon, deutsch bearbeitet von West, gewählt hat. Wir wünschen und hoffen es, daß sein Vertrauen in den Kunstgeschmack des Theaterpublikums nicht getäuscht, daß ihm an seinem Benefice-Abende — Samstag am 26. d. — die oft bewiesene Anerkennung thatsächlich zu Theil werden wird. Hier vereinigen sich beide Faktoren, welche ein günstiges Prognostikon für einen angenehmen Theaterabend zu stellen geeignet sind: Beliebtheit des Benefizianten, und treffliche Wahl des Benefice-Stückes.

